



M E R K B L A T T

Abhalten von Sonnwend-/Johannifeuern

Stand: 30.05.2018

Sonnwend-/Johannifeuer dürfen nur unter Beachtung der geltenden abfall-, naturschutz- und sicherheitsrechtlichen Regelungen abgehalten werden

Bitte beachten Sie folgende Punkte VOR dem Abbrennen eines Sonnwendfeuers:

- Sonnwendfeuer sollten **nur** an Werktagen, **innerhalb einer Woche vor oder nach** dem offiziell bekannt gegebenen **Johannistag**, abgehalten werden.
- Sonnwendfeuer sind **mindestens zwei Wochen vorher** schriftlich, **unter Benennung eines Verantwortlichen**, bei der zuständigen Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung **anzuzeigen**.
- Sonnwendfeuer dürfen nicht dazu genutzt werden, kostengünstig Abfälle jeglicher Art in unzulässiger Weise zu verbrennen. Dem Brauchtumsgedanken entsprechend sind Sonnwendfeuer nur unter Verwendung der hierfür zulässigen Brennstoffe geduldet.
- **Als Brennstoff** darf **nur trockenes, unbehandeltes Holz** verwendet werden.
- **Unzulässig** ist die Verbrennung von **Kunststoffen, Sperrmüll, Altreifen, Altöl, Hausmüll, beschichtetes, verleimtes oder imprägniertes Holz, alte Fenster, Spanplatten; alles, was mit Farben, Lacke oder Lasuren behandelt wurde etc.**

Hinweis:

Ein Verstoß gegen die unzulässige Behandlung (Verbrennen), Lagerung oder Ablagerung von Abfällen kann mit bis zu 50.000,- € Geldbuße geahndet werden.

- Das **Feuer** sollte in einer der Anzahl der Zuschauer **angemessenen**, nicht überdimensionierten **Größe** abgehalten werden.
- Verbrennen **nur außerhalb** der im Zusammenhang bebauten **Ortsteile**.
- **Bei** starkem **Wind** darf **kein Feuer** entzündet werden; brennende Feuer sind in diesem Fall unverzüglich zu löschen. **Waldbrandgefahrenstufen** sind unbedingt zu beachten.
- Um die Brandfläche sind ausreichend dimensionierte **Bearbeitungsstreifen (mindestens 3 m)** Breite zu ziehen, die von brennbaren Gegenständen freizumachen sind.
- Zum **Schutz der Tier- und Pflanzenwelt** ist sicherzustellen, dass das Brennmaterial maximal **eine Woche vor dem Abbrennen** angeliefert wird. Wird das Brennmaterial über längere Zeit zwischengelagert oder nisten Vögel darin, darf das Feuer nicht aufgeschichtet und entzündet werden. Werden die Haufen nicht erst am Tag des Johannisfeuers aufgeschichtet, **müssen** diese **vor dem Abbrennen nochmals umgeschichtet** werden, um so den Tieren die Möglichkeit zur Flucht zu geben.
- Auf das **Verbot, wildlebende Tiere** der besonders geschützten Arten **zu töten oder erheblich zu stören** gemäß § 44 Abs. 1 Ziffer 1 und 2 BNatSchG wird hiermit **besonders** hingewiesen.
- Die Feuer sollten grundsätzlich auf weitgehend vegetationslosen Flächen abgebrannt werden. Nach § 39 Abs. 5 Ziffer 1 BNatSchG ist es ferner **verboten**, die Bodendecke auf Wiesen, Feldrainen, Hochrainen, ungenutztem Gelände (Brachflächen), an Hecken oder Hängen abzubrennen.

Gesetzlich geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG, Art. 23 BayNatSchG) dürfen ebenfalls nicht beeinträchtigt werden.

In Naturschutzgebieten und auf geschützten Landschaftsbestandteilen ist das Abbrennen von Johannisfeuern nicht erlaubt. In Landschaftsschutzgebieten ist eine Erlaubnis von der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Kulmbach notwendig.

Hinweis:

Verstöße gegen naturschutzrechtliche Vorschriften sind mit bis zu 50.000,- € bußgeldbewehrt.

Bitte beachten Sie folgende Punkte BEIM Abbrennen :

Folgende zur Wahrung des Wohles der Allgemeinheit erforderlichen Abstände sind einzuhalten:

- mind. **5 m** zu Gebäuden oder Gebäudeteilen, deren Wände oder Dächer aus brennbaren Baustoffen bestehen und zu sonstigen brennbaren Stoffen (§ 4 Abs. 1 VVB)
- mind. **100 m** zu leicht entzündbaren Stoffen (§ 4 Abs. 1 VVB)
- mind. **100 m** zu Waldrändern (Art. 17 BayWaldG)

Achtung: Bei Feuern mit größerem Durchmesser und größerer Höhe (Brauchtumsfeuer wie **Johanni-/Sonwendfeuer** etc.) **sind die Abstände entsprechend zu erweitern.**

Bei örtliche Gefahrenlagen, z. B. in der Nähe von: Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen und vergleichbaren Einrichtungen, Zelt- und Campingplätzen, öffentlichen Verkehrsflächen, Energieversorgungsanlagen usw., sind zusätzliche Abstände zu berücksichtigen.

- Bei Unterschreitung der geregelten Abstände ist eine Genehmigung der Gemeinde einzuholen (§ 25 VVB), bei Feuern in Landschaftsschutzgebieten/ -bestandteilen beim Landratsamt.
- Gefahren, Nachteile oder erhebliche **Belästigungen** durch die Rauchentwicklung sowie ein Übergreifen des Feuers über die Verbrennungsfläche hinaus sind zu **verhindern**.
- Das **Feuer ist** bis zum Erlöschen von mit geeignetem Gerät ausgestatteten, leistungs- und reaktionsfähigen Personen über 18 Jahre ständig **zu überwachen**. Es empfiehlt sich, die zuständige Ortsfeuerwehr zu informieren bzw. zum Überwachen und Ablöschen beizuziehen.
- Es ist sicherzustellen, dass die **Glut beim Verlassen** der Feuerstelle **erloschen** ist.
- Die **Verbrennungsrückstände und sonstigen Abfälle**, die beim Abhalten von Sonwendfeuern anfallen, **sind zeitnah ordnungsgemäß zu entsorgen**.
- Die **Verwendung von** auf Rohölbasis hergestellten Brennstoffen (**Altreifen, Altöl, Treibstoffe, etc.**) zur Erhöhung der Flammenintensität bzw. zum Anheizen **ist nicht gestattet**. Hierzu dürfen lediglich harzreiche Hölzer (z.B. Reisig) verwendet werden.

Darüber hinausgehende gesetzliche Regelungen bleiben unberührt.

Rechtsgrundlagen:

Verordnung über die Verhütung von Bränden (VVB)

Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen außerhalb zugelassener Beseitigungsanlagen (PflAbfV)

Bayerisches Naturschutzgesetz (BayNatSchG)

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

Landesstraf- und Verordnungsgesetz (LStVG)

Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG)

Dieses Merkblatt ersetzt nicht die vorherige Anmeldung des Feuers, wie auch dazugehörige Auflagen durch die zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltungen.

Daniela Wagner

Fachbereich 350 - Umweltschutz